Auf ein Neues ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

9. KW | Dienstag, 2.3.2021 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Febr.-Ausgabe 2021 | 12. JG

TELTOW
Gute Aussichten für die Marina 2

KLEINMACHNOW
Wenn ein Pferd auf die Bühne kommt 8

STAHNSDORF
Klärwerk effektiver nutzen 4

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Ungewohnter Betrieb auf der Goerzbahn 5

THEMA DES MONATS

Der kleine große Unterschied

In diesen Wochen und Monaten tritt besonders deutlich hervor, welch große Auswirkungen ein kleiner Unterschied haben kann. Wer von uns lechzt nicht nach Lockerungen der Corona-Maßnahmen? Natürlich nur insoweit sie keine neuen Gefährdungen mit sich bringen. Hunderttausende Frauen begrüßen ganz sicher die Öffnung der Frisiersalons. Das geschieht bundesweit. Anderes regeln die jeweiligen Bundesländer für sich. Wie sieht es damit vor unserer Haustür aus? Wer seinen Wohnsitz in Brandenburg hat, kann nun wieder Blumen im Fachgeschäft kaufen oder durch ein Gartencenter bummeln – in Berlin ist das nicht so. Auch wenn es so nicht gewollt ist, werden die Berliner Mittel und Wege finden, diese Ungerechtigkeit auszugleichen.

Apropos Ungerechtigkeit. Wodurch unterscheidet sich eigentlich ein Gartencenter von einem Baumarkt oder Einrichtungshaus? Doch nur durch Angebot und Kundenkreis. Trotzdem dürfen die einen öffnen, die anderen nicht. Garten und Balkon versus Eigenheim oder Privat-Bauvorhaben? Nachzuvollziehen ist das nicht. Ebenso wenig die Differenzierung im Handel. In den Lebensmittelmärkten herrscht stets größerer Andrang als in einem Fachgeschäft, sei es für Mode, Spiel- oder Schreibwaren. Auch die haben Hygienekonzepte erarbeitet und die Zugangszahl der Käufer beschränkt – trotzdem: niente! Für Sport- und Fitness-Studios sieht es nicht besser aus.

Ganz besonders traurig ist jedoch, dass Kunst- und Kulturschaffende ganz weit ins Hintertreffen geraten sind. Für sie gibt es gegenwärtig nicht einmal einen Lichtblick! *mck*

Ihre ANZEIGE im BÄKE Courier in der Printausgabe + online.

Große Wirkung – kleiner Preis:
Ihre Anzeige im BÄKE Courier.

www.baeke-courier.de

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gern.
Telefonisch unter 03329/699032 u. 0176/37622333
oder per E-Mail an herausgeber@baeke-courier.de.

Endlich wieder die Schulbank drücken

Regionale Grundschulen auf Präsenzunterricht vorbereitet

Überwiegend Freude und Erleichterung bei Kindern und Eltern über etwas mehr Normalität im Alltag. *Foto: ca*

TKS. Seit dem 15. Februar wird an den Grundschulen wieder Präsenzunterricht erteilt. Darauf, den Lernstoff unter Einhaltung der AHA-Regeln zu vermitteln, haben sie sich so gut wie möglich vorbereitet.

In Stahnsdorf wurden für 10 000 Euro mobile Luftgütemessgeräte angeschafft. Diese CO_2-Ampeln kommen in Klassenzimmern und Fachkabinetten beider Grundschulen sowie in den Kindertagesstätten zum Einsatz.

„Lüften ist ein Kernelement der AHA-Regeln. Die Kohlendioxid-Ampeln leisten einen wertvollen Beitrag dazu, Corona-Infektionen bestmöglich zu vermeiden“, so Bürgermeister Bernd Albers zu dieser Investition.

Praktiziert wird der Unterricht in der Heinrich-Zille- und der Lindenhof-Grundschule im Wechselmodell der halbierten Klassen mit Teilung in A- und B-Woche. Die Hortbetreuung ist in der Eindämmungsverordnung geregelt, was umgesetzt bedeutet, dass in Distanzphasen Hortbetreuung nach den Regularien der Notbetreuung erfolgt, in Präsenzphasen aber „normale“ Hortbetreuung auch für hortberechtigte Kinder, deren Eltern nicht in systemrelevanten Berufen arbeiten, gewährleistet ist. In Kleinmachnow und Teltow ist die Hortbetreuung ähnlich geregelt. An den dortigen Grundschulen findet eine der vom Bildungsministerium vorgegebenen Varianten des Präsenzunterrichts statt. In Kleinmachnow wird hierbei nach dem A/B-Wechselprinzip unterrichtet: In der A-Gruppe am Montag, Mittwoch und Freitag, in der B-Gruppe am Dienstag und Donnerstag, jeweils mit teilweise versetzten Start- und Pausenzeiten. In der Folgewoche läuft es umgekehrt. Für die notwendige Belüftung der Klassenräume werden seit Herbst verschiedene Techniken abwechselnd angewendet, damit auch die Schüler die Lüftungszyklen verstehen und ihre Lehrer bei der Umsetzung unterstützen können.

Auf die Erfordernisse des Homeschooling haben sich die drei Kommunen ähnlich vorbereitet. Stahnsdorf hat mit Fördermitteln bereits digitale Endgeräte angeschafft, die von Schülern ausgeliehen werden können, die zuhause nicht über die erforderliche Ausstattung verfügen. In Kleinmachnow wurden bereits 2020 Fördermittel dazu bewilligt. Ein weiterer Antrag läuft gegenwärtig.

In Teltow hat die Verwaltung mit Unterstützung eines externen Dienstleisters gemeinsam mit den Schulen Medienentwicklungspläne aufgestellt, die die schulische Ausrichtung in Hinblick auf den EDV-Einsatz der nächsten Jahre definieren. Dazu gehört die Ausstattung mit Smartboards und mobilen Endgeräten. Derzeit läuft eine Ausschreibung zur Beschaffung von Schülernotebooks und Ladewagen. Mit den Geräten sollen die Schulen unterstützt werden, einem möglichst hohen Anteil an Schülern digitalen Unterricht zu Hause mit mobilen Endgeräten zu ermöglichen.

In den kommenden Wochen wird sich zeigen, ob der Präsenzunterricht anteilig zum Homeschooling ausgeweitet werden kann. Die meisten Schüler sind bereits jetzt froh, trotz Maskenpflicht im Unterricht wieder mit ihren Klassenkameraden gemeinsam die Schulbank drücken zu dürfen. *M. Kuhlbrodt*

Mobile Luftgütemessgeräte, die in Stahnsdorfer Schulen und Kindertagesstätten eingesetzt werden. *Fotos: Gemeinde Stahnsdorf*

Insgesamt 40 dieser Convertibles, flexible Kombinationen aus Tablet und Notebook, können in den Stahnsdorfer Grundschulen ausgeliehen werden. *Foto: Gemeinde Stahnsdorf*

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

kurz informiert

Gute Aussichten für die Marina

Ausschreibung zum Bau des Hafengebäudes erfolgreich

TELTOW. Der Frühling naht, und auch der Teltower Stadthafen wird bald aus seinem Winterschlaf erwachen. Wie es aussieht, könnte auf dem Gelände bald reger Baubetrieb herrschen. Nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen der Stadt, über Ausschreibungen einen Investor für das Hafengebäude zu finden, meldeten sich 2020 nach einer modifizierten offenen Vergaberegelung Interessenten für das Bebauungsprojekt.
Nach Prüfung durch eine Rechtsanwaltskanzlei, die die Ausschreibung der Stadt rechtlich begleitet, scheint nun der passende Bewerber gefunden zu sein. Die Nase vorn hat Silvio Schobinger, der in den 1990er Jahren begann, eigene Immobilien zu entwickeln und zu verwalten. Eines seiner Referenzprojekte ist das Goerzwerk in der Goerzallee 299 in Lichterfelde mit ca. 30.000 m² vermietbarer Fläche, das er erworben und zusammen mit seinem Bruder Mario erfolgreich revitalisiert hat. Im Finanzausschuss hat er sich und sein Konzept bereits

Ende des Winterschlafs für die Marina: 2021 soll das Gebäude für die Hafenmeisterei gebaut werden. *Foto: mck*

vorgestellt und wird dies am 8. März im Hauptausschuss tun, bevor die Stadtverordneten auf der SVV am 24. März entscheiden, ob er den Zuschlag zur Errichtung und Betrieb des Hafengebäudes, in dem Hafenmeisterei und gastronomische Einrichtungen unterkommen sollen, erhält.
Seitens der Stadt, der das Grundstück gehört, ist geplant, es dem Investor auf Grundlage eines Erbbauvertrags zur Verfügung zu stellen. Es wäre jedoch auch eine alternative Ausgestaltung der Nutzungsrechte möglich, so etwa in Form eines Pachtvertrags mit einer späteren Erbbauoption.
Da es bereits eine genehmigte Planung für das Gebäude gibt, die der Investor jedoch nach seinen Vorstellungen modifizieren kann, wäre ein schneller und unkomplizierter Baustart möglich.
Laut den Unterlagen des Einreichers, die den Stadtverordneten vorliegen, könnte der erste Bauabschnitt im 2. Quartal 2021 beginnen. Hierbei sollen zunächst die Anforderungen an den Hafenbetrieb realisiert werden und das Hafenmeisterbüro sowie Sanitäranlagen für Hafengäste und Büros für weitere maritime Dienstleistungen sowie Lagerräume entstehen.
Im zweiten Bauabschnitt soll dann kleinteilig der gastronomischen Nutzung im Innen- und Außenbereich Rechnung getragen werden. Längerfristig könnte dann in nachfolgenden Bauabschnitten eine weitere Gestaltung des gesamten Geländes erfolgen.
Der BÄKE Courier wird über Beginn und Voranschreiten des Baugeschehens informieren. *M. Kuhlbrodt*

BÄKE Courier auch aktuell bei Facebook.

Rechte beschnitten

Gemeindevertreter klagt

STAHNSDORF. Der Gemeindevertreter der Stahnsdorfer FDP, Christian Kümpel, klagt vor dem Verwaltungsgericht Potsdam für sein Recht, Beschlussvorlagen in dem Gremium zur Abstimmung zu stellen.
Im vergangenen Jahr hatte Kümpel einen Antrag zur Verlängerung der S-Bahn nach Stahnsdorf beim Vorsitzenden der Gemeindevertretung eingereicht. Doch der Antrag wurde nicht angenommen. Begründet wurde dies mit der Satzung der Gemeinde, die nicht vorsieht, dass Einzelvertreter Beschlussvorlagen einbringen können. Allerdings steht die Satzung aus Kümpels Sicht im Widerspruch zur brandenburgischen Kommunalverfassung. Diese sieht ausdrücklich das aktive Teilnahmerecht jedes Gemeindevertreters vor.
Der Ortsvorsitzende der FDP, Hans-Jürgen Klein, meint dazu, dass es nicht nur um diesen Fall gehe, sondern grundsätzlich geklärt werden müsse, ob Gemeinden die Rechte eines fraktionslosen Gemeindevertreters beschneiden dürfen. Immerhin müssten auch Einzelvertreter ihre Wähler effektiv vertreten können. *PM*

„Sachliche Arbeit ist mir wichtig“

Senkrechtstarter in der Kommunalpolitik – Richard Kiekebusch im Gespräch

GÜTERFELDE. Franz Richard Kiekebusch (CDU) ist der Senkrechtstarter in der Stahnsdorfer Politik. Seit 2019 sitzt er in der Gemeindevertretung sowie im Ortsbeirat Güterfelde und hat mit seiner ruhigen Art bereits großen Eindruck gemacht. So betont der 25-Jährige in seinem Gespräch mit dem BÄKE Courier auch: „Sachliche Arbeit ist mir wichtig“.
Der Güterfelder, der bei der letzten Wahl zur Gemeindevertretung knapp hinter dem langjährigen Ortsvorsteher Dieter Huckshold platziert wurde (4 Stimmen weniger), will sich politisch insbesondere für seinen Ort einsetzen. Bei der Wahl zum Ortsbeirat erhielt er jedoch 20 Stimmen mehr als der langjährige Gemeindevertreter von Wir Vier, auch deshalb habe man sich darauf verständigt, dass er den 81-Jährigen im Laufe dieses Jahres ablösen werde.
Was den umstrittenen Rewe-Markt betrifft, der an der L40 gebaut werden soll, so hält er an diesem Projekt fest. Neben Güterfeldern profitieren auch Schenkenhorster und Sputendorfer, insbesondere aber auch ältere Mitbürger von einem Markt. Er sei daher bedeutsam, nicht nur für Güterfelde, sondern für die ganze Region. Ob er tatsächlich kommen wird, hängt allerdings auch von dem Nahversorgerkonzept ab, das in der Gemeindevertretung am 9.2.2021 in Auftrag gegeben wurde.

Franz Richard Kiekebusch *Foto: privat*

Bei der weiteren Ortsentwicklung sieht Richard Kiekebusch noch Potential, zumal die Nachfrage ungebrochen sei. Hierbei gehe es zum Beispiel um die Fläche zwischen der Großbeerenstraße und der L40 sowie Teilflächen in Kienwerder, wo er noch Entwicklungsmöglichkeiten erkennt. Laut Landesentwicklungsplan ist die Flächenausweisung zwar bereits durch die genehmigten Projekte ausgeschöpft, allerdings gibt der CDU-Politiker zu bedenken, dass das zuständige Ministerium aktuell mit allen Kommunen im Dialog ist.
Zum Thema Ortsidentität durch Zuzug weist der Jungpolitiker darauf hin, dass es auch gebürtige Güterfelder seien, die gerne in ihren Ort zurückkehrten, um hier ihre Familie zu gründen. Aber es sei in der Tat eine Aufgabe der nächsten Jahre für ihn, das Heimat- und Wir-Gefühl in Güterfelde zu stärken, zum Beispiel durch eine Nutzung des Bürgerhauses für Flohmärkte und Ausstellungen.
In der Vergangenheit hat es viel Streit wegen der Badestelle am Güterfelder Haussee gegeben.
Der studierte Politikwissenschaftler macht deutlich, dass er die Meinung der Verwaltung respektiere, hier Gefahrenabwehr an oberste Stelle zu setzen. Er teile jedoch die Auslegung der Rechtslage nicht und verweist dabei auf ein Gutachten des Landtages aus dem letzten November.
Vielmehr brauche es ein klares Nutzungskonzept für die Stelle. Er schlägt in diesem Zusammenhang vor, aus der Badestelle einen Park mit entsprechenden Regeln zu machen. So könne die Badestelle erhalten, aber auch Fehlverhalten vermieden werden.
Das Gerücht, er wolle in die Landespolitik, weist Richard Kiekebusch zurück. Vielmehr will der stellvertretende CDU-Ortsvorsitzende sich weiter vor Ort engagieren. Man wird daher in Stahnsdorf und Güterfelde wohl noch viel von ihm hören. *Kü*

Es wird enger im Speckgürtel

Bodenrichtwerte 2020 des Landkreises ermittelt

TKS/POTSDAM-MITTELMARK. Wer sich in unserer Region umschaut, kann es nicht übersehen: Es wird gebaut, gebaut und nochmals gebaut, wobei mittlerweile der Geschossbau die Nase vorn hat.
Fast fertiggestellt ist das Quartier an der Bäke in Stahnsdorf, mehr oder weniger schnell voran geht es bei den Objekten an der Potsdamer Straße/Elbestraße oder in der Ruhlsdorfer Straße/ Gonfrevillestraße in Teltow.
Die Nachfrage nach Bauland im Speckgürtel ist seit Jahren ungebrochen. Das spiegelt sich in den alljährlich ermittelten Bodenrichtwerten für den Landkreis Potsdam-Mittelmark wider, der auf der Grundlage der ausgewerteten Käufe des jeweiligen Jahres beruht.
Anfang Februar hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Landkreis 338 Bodenrichtwerte für baureifes Land und sechs Bodenrichtwerte für land- und forstwirtschaftliche Flächen zum Stichtag 31. Dezember 2020 ermittelt und beschlossen.
Nur für 43 Bodenrichtwertzonen ist das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. In 269 Bodenrichtwertzonen wurden die Bodenrichtwerte um 1 €/m² bis 130 €/m² angehoben. In 115 Gebieten – wozu auch die TKS-Region zählt –, wurden Werte um 12 €/m² bis 130 €/m² angehoben, das entspricht einer Steigerung von 4 bis 233 Prozent.
Die höchsten Bodenrichtwerte für Wohnbauland sind wie in den vergangenen Jahren in der Region um die Landeshauptstadt Potsdam und angrenzend an die Bundeshauptstadt Berlin zu verzeichnen. In TKS bewegen sie sich z. B. in Kleinmachnow zwischen 310 €/m² und 900 €/m², in Stahnsdorf zwischen 360 €/m² und 660 €/m² und in Teltow zwischen 250 €/m² und 560 €/m. Hier gab es nach Michendorf die höchsten absoluten Anhebungen, wovon auch einige Gewerbegebiete betroffen sind. So in Kleinmachnow und Teltow mit Werten zwischen 160 €/m² bis 520 €/m².
Eine geringe Rolle spielen im Berliner Umland die Bodenrichtwerte für Ackerland (0,81 €/m² bzw. 0,89 €/m² im weiteren Metropolenraum), für Grünland (in beiden Bereichen 0,72 €/m²) sowie für forstwirtschaftliche Flächen (0,71 €/m² und 0,59 €/m²).
Priorität hat hier der Wohnungsbau, sodass ein weiteres Ansteigen der Bodenrichtwerte abzusehen ist.
Diese sind ab März unter der Internetadresse www.boris-brandenburg.de zu finden und können gebührenfrei im PDF-Format abgerufen werden. *mck/PM*

Teurer Baugrund in der TKS-Region: das Bäke-Quartier in Stahnsdorf (li.) ist fast fertiggestellt, in Teltow gehen beim Wohnkomplex Potsdamer Straße/Elbestraße (re.) die Bauarbeiten zügig voran. *Fotos: MCK*

Neue Winterattraktion am Stolper Berg

Im Februar traf man sich im Freien – beim Skifahren, Rodeln, Schlittschuhlaufen oder beim Eis essen und Picknicken

REGION. Endlich die Umgebung genießen: Das Wetter hat mit seinen Kapriolen in diesem Februar viele Gründe geboten rauszugehen. Ob am und auf dem Schlachtensee, dem Güterfelder Haussee, in Kleinmachnow rund um den Stolper Berg oder im Teltower Mühlendorf am Halifax-Platz: Überall zog es die Menschen aus den eigenen vier Wänden erst in die weiße Pracht und dann zu den Frühblühern in die warme Mittagssonne. Immer mit Abstand und oft mit Proviant für eine kleine Auszeit von den langen Sitzungen in virusfreien Räumen.
KLEINMACHNOW. Zum ersten Mal gab es für viele Kinder genug Schnee zum Rodeln mit der ganzen Familie. Am Sonntag zog es Ausflügler daher zur höchsten Erhebung, zum Stolper Berg. Ob mit Schlitten oder auf Skiern, der Kleinmachnower Trümmerberg ist für alle Arten des Weißen-Winter-Genießens ein neu gewonnenes Betätigungsfeld. Kritisch beobachtete allerdings die Gemeindeverwaltung das Geschehen und hatte in diesen Tagen noch einmal an die Regeln erinnert, die auf einer Tafel unten am Hügel festgehalten sind. Damit der Rasen keinen Schaden nimmt, legt man Wert darauf, dass nur auf der abgesteckten Bahn gerodelt wird. Schneeverwehungen legten aber den Rasen auf der vorgeschriebenen Piste frei, so dass die Rodler dorthin auswichen, wo genug Schnee lag, und schonten damit den Rasen und die Kufen.
ZEHLENDORF. Der Schlachtensee machte tiefgekühlt seinem Ruf als einer der schönsten Seen nicht nur in unserer Region wieder alle Ehre. Gerne werden die berühmten Brueghel-Gemälde bemüht, um die Volksfest-Stimmung am größten Grunewaldsee zu beschreiben. Und das Bild passt: Vorsichtig gingen am sonnigen Wintersonntag trotz Warnungen Hunderte aufs Eis. Fröhlich probierten die einen Ausflügler die ersten Kurven auf den Kufen, andere tanzten schon paarweise nach Musik aus dem Handy und auf den Eishockey-Feldern klotzten die Pucks übers Eis. Schlitten- und Skierspuren zogen sich durch den Schnee und die Spaziergänger konnten im Vorübergehen französischen, spanischen oder englischen Gesprächen lauschen. Gesperrte Wege durch den Wald vom S-Bahnhof zum See störten übrigens niemanden; bis zum nächsten Ansturm bessert hier das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf die Befestigung aus.
TELTOW. Im Mühlendorf-Viertel gibt es viel zu gucken. Gefühlt alle sind draußen und genießen das spannende Erlebnis, nicht alleine zu sein. Vor allem in der Schlange vor der Eisdiele übt man sich in Geduld. Jede und jeder ein bisschen anders, aber alle mit viel Verständnis und Vorfreude. Hier sitzen sie am See und drum herum: Jugendliche, Senioren, Fahrradfahrer und Familien.
GÜTERFELDE. In Güterfelde sind die Parkplätze voll – zumindest rund um den Badesee. Sich mit Freunden treffen oder mit oder ohne Hund um den See zu laufen, das kann man in Güterfelde besonders gut, das scheint sich herumgesprochen zu haben. Die Silhouette mit dem Schlossturm ist aber auch zu schön. *gm*

Der Güterfelder Haussee ist zum Umrunden eine Entdeckung (li.), Mühlendorf im Eisfieber – aber zum Schlecken (2.v.li.), am Schlachtensee war es genauso voll wie im Sommer (2.v.re.), der Stolper Berg bei Minus 10 Grad und Schneesturm – Rodelfans geben alles (re.). *Fotos: gm*

Kultur in Quarantäne

Nunmehr zwei Kinosäle lechzen nach Besuchern

KLEINMACHNOW. Im Kinosaal sitzen. Den Sesselsamt spüren. Die Jahrzehnte riechen. Jemanden lachen hören, irgendwo, vorne links. Einen Film sehen. ...
Leider real immer noch nicht wieder möglich, ebenso wenig, wie im Schröders zu sitzen, zu quatschen und Gin Tonic, Kölsch oder Bass zu trinken und Schnitzel zu bestellen.
Die Neuen Kammerspiele sind geschlossen – wie ihre Brüder und Schwestern in der Kino- und Kulturbranche seit November, durchgängig.
Doch hinter der Fassade regt sich allerlei und wartet nur darauf, wieder Besucher und Kinogäste empfangen zu können. Im kleinen Saal ist inzwischen die Kinotechnik eingebaut – und nun kann er es kaum erwarten, eröffnet zu werden – als kleines, feines Klubkino und als Ergänzung zum bisherigen kulturellen und cineastischen Angebot der Kammerspiele. In lockeren Arrangements können ca. 30 Leute einen Film sehen und sich auf Sesseln und Sofas räkeln, statt in Kinoreihen zu sitzen.
„Anders als im großen Kinosaal ist die Atmosphäre in dem kleinen Saal geschützter“, so Kinoleiterin Valeska Hanel, „so entsteht allein durch die Räumlichkeiten eine privatere Atmosphäre, ein bisschen wie in einem Klub tatsächlich. Wir können uns vorstellen, dass es Gäste gibt, die genau diese Gemütlichkeit schätzen.“ Programmtechnisch ist vieles denkbar, von Dokumentarfilmreihen, kulinarischem Kino, Filmgesprächen bis hin zu Nischenkino. Aber auch Filmen, die besonders erfolgreich in den Kammerspielen laufen, kann durch den Kleinen Saal eine längere Laufzeit zugestanden werden. Ebenfalls ist es demnächst möglich, Kinderfilme für unterschiedliche Altersgruppen parallel laufen zu lassen. Wer Zeit und Lust hat, kann auch seine Anregungen und Filmwünsche einbringen – dazu haben die Kammerspiele eine Umfrage erstellt, die bis Ende März online unter: https://www.umfrageonline.com/s/c259d4a abrufbar ist.
Mit etwas Glück kann man sogar als Teilnehmer oder Befragter eine Privatvorstellung im Kleinen Saal gewinnen – natürlich erst, wenn die Kinos endlich wieder öffnen dürfen. Bis es soweit ist, können die Neuen Kammerspiele virtuell besucht werden. Unter https://spatial.chat/s/neuekammerspiele sind die Räumlichkeiten des Kulturortes nachempfunden und man kann mit anderen Besuchern klönen und sogar einen Film schauen. Außerdem ist die Möglichkeit gegeben, die Neuen Kammerspiele im virtuellen Schröders auch finanziell zu unterstützen – dies ist vollkommen freiwillig, ansonsten ist das Angebot kostenfrei. *PM/NK*

MUT und Durchhaltevermögen brauchen derzeit auch alle Kulturschaffenden *Foto: ca*

AUGENTAGESKLINIK an der Kleinmachnower Schleuse
Potsdamer Allee 3, 14532 Stahnsdorf
u.a. Operationen des Grauen Stars & der feuchten Makuladegeneration, Glaukom- & Makulavorsorge mittels OCT
Dr. med. Arvid Boellert und Kollegen
Fachärzte für Augenheilkunde
033 29/63 49 60
Wir versorgen Sie gern in Stahnsdorf!
Wir freuen uns über Ihre telefonische Terminvereinbarung!

lesen & mitreden

Die Sache mit dem Impftermin

REGION. Als chronisch Kranker müsste man einen Termin bekommen. So dachte ich. Die Terminvergabe dauerte fast eine Stunde. Nachdem mir per E-Mail ein Termin zugeschickt worden war, kam dann die „tödliche" Frage: Haben Sie eine Bestätigung vom Arbeitgeber? Als Selbstständiger konnte ich die natürlich nicht vorweisen. Also musste ich passen. Da war der Traum von einem Termin auch schon wieder geplatzt.
Aber bin ich der Einzige, dem so etwas widerfährt? Wenn auch Sie eine kuriose, ärgerliche oder sonstige Geschichte zum Thema erzählen können, dann schreiben Sie dem BÄKE Courier eine E-Mail an herausgeber@baeke-courier.de.
Herzlich, Christian Kümpel

Impfung statt Kultur in der Metropolis-Halle am Filmpark Babelsberg *Foto: cw*

Ein einziger Hürdenlauf ...

Es kann nur besser werden

LK PM/REGION. Nicht der rote Adler, sondern die rote Laterne steht gegenwärtig symbolisch für das Land Brandenburg, wenn es die Impfquote gegen das Corona-Virus betrifft. Unser Bundesland ist Schlusslicht, aber woran liegt das?
Die Ursachen sind vielfältig. Bleiben wir nur in der Region Potsdam-Mittelmark. Im Kreis gibt es kein Impfzentrum. Die für unsere Region zuständige Einrichtung ist in der Metropolis-Halle im Filmpark Babelsberg untergebracht. Das nächstgelegene wäre in Luckenwalde (LK Teltow-Fläming).
Erster Schritt: der Impftermin. Dafür mussten sich Impfberechtigte – unsere ältesten Senioren - unter einer Hotline telefonisch anmelden. Das erforderte viel Zeit und Geduld, weil es keine Auskunft darüber gab, wie lang die Warteschleife war – manchmal flog man einfach aus der Leitung, war von Betroffenen zu hören.
Eine kleine Verbesserung gibt es inzwischen: Seit kurzem erhalten Senioren über 80 Jahre einen Brief vom Gesundheitsministerium mit einer Sonderrufnummer zur Impfterminvereinbarung.
Zweiter Schritt: der Weg zum Impfzentrum. Er kann für die Hochbetagten beschwerlich werden, wenn sie auf den ÖPNV angewiesen sind.
Angeregt von der Information, dass es in Berlin Shuttles oder Freitaxis zur Beförderung gibt, haben wir bei den drei Kommunen nachgefragt, ob es Bedarf und Möglichkeiten gibt.
Aus Kleinmachnow verlautete, dass dort nach Vermittlung durch die Arztpraxen beim Telefonieren und bei der Fahrtenorganisation unterstützt wird.
In Stahnsdorf gab es bislang eine einzige Anfrage, ob die Gemeinde bei Impfterminen Fahrdienst anbietet. Da aber kein konkreter Termin vorlag, war diese gegenstandslos. Gefragt seien hier der Landkreis Potsdam-Mittelmark und sein Gesundheitsamt, mit dem kreiseigenen Busversorger Regiobus entsprechende Absprachen zu treffen. Hierfür werde sich die Gemeinde einsetzen.
„Was wir als Kommune selbst an Hilfe organisieren können, tun wir auch“, erklärte Jürgen Stich aus dem Teltower Rathaus, und nannte folgendes Beispiel: „Wir bieten Hilfe an, wenn Senioren mit Impftermin nicht selbstständig das Impfzentrum erreichen können. Dabei kooperieren wir mit dem Seniorenbeirat der Stadt und vermitteln Transportmöglichkeiten, teils mit stadteigenen Fahrzeugen. Eingebunden ist auch unsere Hilfsorganisation ‚Helfende Hände‘. Bislang gab es vier Fahrten, die wir durchgeführt haben. Die Leiterin unseres Seniorentreffs, Luise Rüger, ist zudem zumindest telefonisch ständig mit Senioren in Kontakt, bis wir den Seniorentreff wieder öffnen können.“
Dritter Schritt: die Impfung. Da laut Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher inzwischen mehr Impfstoff vorhanden ist und das Impfen in Brandenburg Fahrt aufnehmen soll, wird wohl niemand mehr mit Termin vergeblich anreisen. Bleibt abzuwarten, ob die angekündigte Ausweitung der Impfungen durch Terminvergabe an jüngere Menschen mit relevanten Vorerkrankungen nicht zur Verunsicherung führt, wer nun tatsächlich berechtigt ist und welchen Nachweis er zu erbringen hat. *mck*

kurz informiert

„Quartier 102“ – Gründungsjahr überstanden

– PR–

KLEINMACHNOW. Ein hartes Jahr liegt hinter dem „Quartier 102“. Am 22. Februar 2020 öffnete es seine Pforte, um das Ensemble der Läden auf dem Rathausmarkt zu ergänzen. Mit ausgesuchten Delikatessen, saisonaler Deko und Accessoires für schöneres Wohnen sowie besonderen Präsenten für jeden Anlass ging Michaela Marx mit ihrem Mini-Kaufhaus an den Start. Von den Kunden wurde das Angebot gut angenommen. Gerade dabei, ein kleines Café mit Kaffee- und Weinangebot zu installieren, kam Corona und machte die schönen Plänen zunichte und der Geschäftsfrau einen dicken Strich durch ihre Rechnung. Obwohl „Quartier 102“ wieder geöffnet ist, fehlt es

Foto: mck

an Kundschaft und damit am Umsatz. Doch Rechnungen müssen bezahlt und neue Ware bestellt werden. Trotz aller Sorgen hält Michaela Marx noch durch und hofft auf bessere Zeiten.
Wir drücken ihr die Daumen und wünschen für das zweite Geschäftsjahr alles Gute.
Ein Tipp an die Kundschaft: Verschaffen Sie sich vorab einen Überblick über das Sortiment auf der Website www.quartier102.de und kaufen dann in aller Ruhe vor Ort ein. *mck*

Wir trauern um ein Vereinsmitglied
Eberhard Strauch
Das langjährige Wirken im Verein und in der Region war durch sein gesamtheitliches Denken geprägt. Sein Wissen und seine Ideen werden uns fehlen. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen und Freunden
Die Mitglieder des Regionalen GewerbeVerein Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf e.V.

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20 Mo-Fr 9.00-20.00 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22 Mo-Fr 9.00-12.00 + 13.00-18.00 Uhr Sa 9.00-12.00 Uhr
in Stahnsdorf, Bergstraße 89 Mo-Fr 16.00-18.30 Uhr
Tel. (03329) 61 40 07
www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K. Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Klärwerk Stahnsdorf effektiver nutzen

Wasserspiegel Brandenburger Seen sinken dramatisch

REGION. Brandenburgs CDU-Abgeordnete Saskia Ludwig forderte nach einer online-Diskussionsveranstaltung mehr Einsatz für Brandenburger Seen. Ihr Vorschlag: „Wir sollten ein effektiveres Abwassermanagement an bedrohten Gewässern einrichten.“ Auch Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel (Die Grünen) äußerte sich im Februar dazu. Er stellte sein Niedrigwasserkonzept vor: „Brandenburg will das wenige Wasser nachhaltiger nutzen.“ Das Ziel: Niedrigwasser nachhaltig in den Griff zu kriegen.
Der Grund für das Interesse ist schon lange bekannt: Der Wasserspiegel vieler Seen sinkt weiter, und das seit Jahren. Auch der Güterfelder Haussee droht als beliebter Badesee zu verlanden. Der Grund dafür: In Brandenburg fallen im Schnitt im Jahr 568 Millimeter Regen pro Quadratmeter, deutschlandweit sind es knapp 800 Millimeter. Dazu kommt in den vergangenen drei Jahren die steigende Verdunstung durch die Hitze-Sommer. Ganz Ostdeutschland leidet am Wassermangel, sagen Experten.
„Die Lage ist super-ernst“ sorgt sich der Umweltminister, ein anderer Umgang mit der Ressource Wasser sei erforderlich. Wegen der durchlässigen Sandböden in Brandenburg reagiere der Wasserhaushalt sehr schnell auf Niederschlagsdefizite. Eine weitere Verschärfung durch den Klimawandel sei zu erwarten. Als konkrete Maßnahmen nannte der Minister, überschüssiges Regenwasser besser zu speichern und die Anlage privater Brunnen zu regulieren. Das Landesniedrigwasserkonzept entstand gemeinsam mit Landkreisen, kreisfreien Städten und den Verbänden der Gewässerunterhaltung.

Das Klärwerk Stahnsdorf mit seinem zentralen Verwaltungsgebäude als Industriedenkmal. *Foto: gm*

Dietmar Brose, Dezernatsleiter Hydrogeologie im Landesamt für Bergbau, erklärte den gut 70 Teilnehmern der Online-Konferenz, warum die Zunahme von Starkregenphasen die Grundwasserdepots nicht füllt: Regenwasser landet vor allem dort, wo Flächen stark versiegelt sind, in der Kanalisation. Von dort geht es ins nächste Klärwerk. Gereinigt wird es in die Flüsse, bei uns also in die Havel, gepumpt und verschwindet in einem komplexen Kreislaufsystem in Richtung Meer.
Möglichst viel vom Regenwasser wollen auch die Wasserverbände hierbehalten. Gartenbesitzer sollen Niederschläge sammeln und begrünte Städte können helfen, die Verdunstung zu stoppen. Aber dies sind alles Tropfen auf dem heißen Stein, denn der Pegel der grundwassergespeisten Seen sinkt weiter. Die Grundwasser-Neubildung sinke um 25 Prozent, so Hydrologe Brose.
Auch die Gemeinde Stahnsdorf entnimmt dem Grundwasser regelmäßig tausende Kubikmeter, um den Güterfelder Badesee aufzufüllen, damit nicht passiert, was Anwohner von Groß Glienicke während der Online-Versammlung berichteten: Der Sacrower See drohe im Sommer bereits umzukippen. Bürger haben sich hier zusammengetan, um ihren Badesee zu retten. Die bisherigen Maßnahmen reichen jedenfalls nicht aus. In Michendorf ist bereits der Fresdorfer See komplett ausgetrocknet – auf den ersten Blick ist keine Spur mehr von ihm vorhanden.
Und am benachbarten Seddiner See haben sich engagierte Anwohner zusammengetan, um für Lösungen zu kämpfen. Auch in der von Saskia Ludwig moderierten Diskussion analysierten Experten und Betroffene Lösungsansätze, um den Grundwasserspiegel zu stabilisieren und die Grundwasserneubildung zu befördern. Am besten wäre es, Abwässer nicht mehr in Flüsse abzuleiten, sondern auf Felder der Umgebung und in heimische Gewässer zu pumpen. Dies sei technisch machbar, erklärte Brose, aber auch sehr, sehr teuer – in die Reinigungsfilter müsste erheblich investiert werden.
„Auf jeden Fall sollte die Wiederaufbereitung von gebrauchtem Wasser intensiviert werden“, erklärte Ludwig und verwies damit in Richtung Klärwerk Stahnsdorf, das, geht es nach den Berliner Wasserbetrieben, in den nächsten Jahren für eine halbe Milliarde Euro ausgebaut werden soll. Potsdams CDU-Abgeordneter Rainer Dallwig fasste die Bedeutung des Themas so zusammen: „Grundwasser ist der Champagner der Klimapolitik.“ *Gesine Michalsky*

Bis zu 52000 Kubikmeter Abwasser werden täglich im Klärwerk Stahnsdorf gereinigt, und zwar aus Potsdam und dem Umland sowie aus dem Südwesten Berlins.
Die Berliner Wasserbetriebe betreiben insgesamt sechs Klärwerke. Jährlich verlassen rund 250 Millionen Kubikmeter Abwasser Berlin, aus Potsdam kommen etwa 15 Millionen.

PRO & CONTRA: Stammbahn

Sie wird unverzichtbar werden!

Veränderungen jeglicher Art erschrecken viele. Neues abzulehnen, um Altes zu bewahren, kommt an. Kein Wunder, dass schreckliche Szenarien von Mauern und Betonwüsten jetzt daherkommen, wenn es um die Stammbahn geht. Man lebt doch schön hier im Grünen. Tatsächlich aber dominieren längst Autos das Ortsbild – und der Wunsch nach Alternativen ist groß. Die Stammbahn als Schienenanschluss für ein aufgeschlossenes Kleinmachnow ist langfristig unumgänglich.
Plätze, an denen einmal Fahrradständer und nicht Parkplätze das Ortsbild prägen, wie rund um die Kammerspiele, laden zum Verweilen ein. Sie stehen auch für ein Miteinander im öffentlichen Raum.
Noch ist Kleinmachnow dagegen offensichtlich eine Auto-Gemeinde. Und das liegt daran, dass das Kutschieren alternativlos ist. Während Großstädter ohne Autos klarkommen, heißt es spätestens bei einem Umzug an den Stadtrand wieder – Staus, Parkraumnot und Stress am Steuer. Die beiden Anschlüsse von den Bahnhöfen Mexikoplatz und Wannsee liegen zu weit entfernt, um attraktiv zu sein. Wer ein abendliches Konzertprogramm mit anschließendem Barbesuch in Potsdam oder Berlin genießen möchte, der freut sich eben genauso auf eine entspannte und zügige Heimfahrt wie der Berufspendler. Dazu braucht es Bahnhöfe im Ort und eine schnelle Verbindung. Selbstverständlich wird das Leben an und mit der Bahntrasse möglich sein, das zeigen genügend Beispiele. *gm*

Muss die sein?

Die Stammbahn, das war einmal die Strecke zwischen Berlin und Potsdam, die 1838 eröffnet und später Richtung Magdeburg verlängert wurde. Doch nach Krieg und nach Mauerbau verfiel die Strecke zwischen Kleinmachnow und Berlin. Nun will man sie reaktivieren. Das ist keine gute Idee. Zum einen ist dort, wo früher Züge fuhren, ein Wald entstanden, der eine wichtige Naherholungsfunktion hat. Zum anderen sähe eine Strecke heutzutage schon aus Lärmschutzgründen nicht mehr so aus wie vor 100 Jahren. Eher würde sie rechts und links von Wänden begleitet werden, die die Anmutung von Gefängnismauern hätten. Kleinmachnow wäre so von Berlin-Zehlendorf wieder getrennt, zumindest optisch. Schließlich darf man auch vom Geld sprechen, das der Bau verschlingen würde. Wie wir in den letzten Jahren auch beim BER erfahren durften, sprengen die Kosten von Infrastrukturmaßnahmen meist jeden Rahmen. Glaubt denn irgendjemand, dass es bei dem Bau der Stammbahn anders käme? Und für wen wäre die Bahn? Eher für diejenigen, die weiter draußen wohnen, denn den Kleinmachnowern wäre auch mit einer besseren Busverbindung zum Mexikoplatz geholfen. Da muss man schon fragen, warum wir hier für die Leute im Havelland Natur opfern sollen. Mir jedenfalls fällt da kein guter Grund ein.

Christian Kümpel

Ungewohnter Betrieb auf der Goerzbahn

Bahn setzt ICE-Versuchszug ein

LICHTERFELDE. Seit 2018 wurde sie nicht mehr befahren: die alte Goerzbahn zwischen Lichterfelde-West und Schönow. Jetzt herrscht plötzlich wieder Betrieb auf der Trasse, sehr zur Verwunderung mancher Einwohner.

Ein ICE in Lichterfelde: DB-Versuchszug fährt auf der Berliner "Goerzbahn" *Foto: © Deutsche Bahn AG / Volker Emersleben*

Denn seit Februar 2021 testet die Bahn hier einen Versuchszug vom Typ ICE TD der Baureihe 605 mit dem hochtrabenden Namen advanced TrainLab, um zu prüfen, ob sich die gerade mal 2,5 Kilometer lange Strecke für Versuchsfahrten eignet.
Da die Trasse über den Dahlemer Weg und damit mitten durch ein Wohngebiet führt und an nicht weniger als 40 Stellen vom Autoverkehr überquert wird, scheint sie für den Testzweck – Objekt-/Hinderniserkennung und Umfeldwahrnehmung – geradezu ideal. Für den DB-Konzernbevollmächtigten Alexander Kaczmarek ein Grund zur Freude. Ein Auslaufmodell solle der Betrieb nicht sein, versichert er auf der Website der Bahn, sondern die Strecke bei erfolgreicher Erprobung auch weiterhin genutzt werden. Dabei würde das rollende Labor wie eine Straßenbahn unterwegs sein, „ein Bild, das man so im Eisenbahnnetz Deutschlands noch nie gesehen hat“.
Hoffnung setzten auch andere in das Projekt. Die seit 1981 auf dem Gelände des Bahnhofs Schönow beheimatete AG Märkische Kleinbahn mit ihrem Eisenbahnmuseum und historischem Fuhrpark hat die Entwicklung der letzten Jahre aufmerksam verfolgt und musste schon 2018, nach Einstellung des Güterverkehrs, um ihre Zukunft fürchten. Immerhin hatte seinerzeit in der DB-Zentrale eine Verhandlung zwischen Bahn, Senat, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und der Betreiberin RBH Logistics stattgefunden, bei der beschlossen wurde, den Betrieb der Strecke auf einen Ableger der AG Märkische Kleinbahn zu übertragen. Da seither keine Züge über die Schienen rollten, sieht man jetzt eine Chance, die Goerzbahn und das Museum mithilfe des DB-Versuchszugsprojekts zu erhalten. Als Industriedenkmal ist die Anlage auf jeden Fall schützenswert. 1905 von der Zehlendorfer Eisenbahn und Hafen AG (ZEUHAG) als Pferdebahn eröffnet, diente sie in den 1920er Jahren maßgeblich dem Güter- und Rohstofftransport für die großen Betriebe in Schönow. Zu ihnen gehörten vor allem die Goerz-Werke, für welche eigens eine Privatanschlussbahn für Betriebsbeschäftigten unterhalten wurde und nach denen die Goerzbahn benannt ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Strecke weiterhin für den Transportverkehr genutzt, seit den 1990er Jahren unter Regie des Bahn-Konzerns und seiner Tochtergesellschaften, wobei unter anderem die Kölner Ford-Werke zu den Großkunden zählten.

Andreas von Klewitz

Umfrage zur Schule

CDU macht Vorschläge

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Laut einer von der CDU in Auftrag gegebenen Umfrage sind 64,5 Prozent der Erwachsenen im Südwesten Berlins unzufrieden mit der Schulpolitik des Senats. Der BÄKE Courier hat nun gefragt, was man aus Sicht der CDU besser machen könnte. In der Antwort schlägt Adrian Grasse, Abgeordneter und bildungspolitischer Sprecher der CDU, zum Thema Corona vor, bei einer Inzidenz von 10 die Einrichtungen für alle zu öffnen und Wechselunterricht zu geben. Er plädiert auch für stabile E-Learning Systeme und Clouds. Die Schüler müssten nicht nur mit Endgeräten ausgestattet werden. Es sollten auch Lüftungssysteme eingesetzt werden. Langfristig würden „moderne Schulgebäude, ausreichend Schulplätze, qualifiziertes Personal, eine volle Unterrichtsabdeckung und eine individuelle Förderung der Kinder“ benötigt, so Grasse. Auch eine Verbeamtung der Berliner Lehrerschaft sollte da kein Tabu mehr sein. Ganz grundsätzlich ist Grasse der Meinung, dass weitere Absenkungen des Niveaus aus sozialen Gründen nicht zielführend seien. Er sei nicht grundsätzlich gegen Quereinsteiger. Allerdings sollten diese während der Ausbildung nicht als Klassenlehrer eingesetzt werden. Grasse benennt noch einmal deutlich die Verantwortlichkeiten von Bezirk und Senat. Der Bezirk ist für „äußere“ Schulangelegenheiten zuständig. Dazu gehören der Bau und die Instandhaltung der Gebäude. Die „inneren“ Angelegenheiten wie Lehrkörper und Unterrichtsinhalte sind Senatsangelegenheit. Ob diese unterschiedlichen Zuständigkeiten zu Problemen beitragen, wurde nicht abgefragt. *Kü*

Entdecken Sie das Wunder der Klänge neu: Phonak Paradise mit unvergleichbarer Klangqualität.
• Frischer natürlicher Klang
• Brillantes Sprachverstehen
• Personalisierte Störgeräuscheunterdrückung
So klingt Audéo Paradise

Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich Probe tragen!
DIE HÖRWELT
Kuder + Geisler GbR
Hörgeräteakustik
Wir suchen Verstärkung für unser Team!
Ihr Kiezakustiker in Lichterfelde Ost
Lankwitzer Str. 6, 12209 Berlin
Inhabergeführt
☎ 030 - 81001280
www.DIE-HOERWELT.de
Mo - Fr 9 - 18 Uhr | Sa 9 - 13 Uhr

kurz informiert

Cole-Sports-Center als Corona-Testzentrum

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat dem Land Berlin im Februar das Cole-Sports-Center im Hüttenweg 43 als Corona-Testzentrum zur Verfügung gestellt.
Steglitz-Zehlendorf unterstützt mit diesem Angebot die Teststrategie des Landes Berlin und bietet einen Standort mit hervorragender Verkehrsinfrastruktur für Testungen auf Corona an. Das Cole-Sports-Center ist eine freistehende Halle, barrierefrei, hat einen eigenen Parkplatz und würde sich für ein sogenanntes Einbahnstraßensystem eignen. Es bietet insgesamt sehr gute Voraussetzungen für den Einsatz als Testzentrum und steht ab 18. Februar 2021 zur Verfügung. *PM/bc*

Foto: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

„Gut Durchblutet“

Neuer medizinischer Podcast zur Gefäß-Gesundheit

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland. Bei frühzeitiger Diagnose können Risiken minimiert und Operationen mitunter verhindert werden. In einem neuen Medizin-Podcast der Johannesstift Diakonie erklären Gefäßspezialisten, wie es geht.
„Wer rastet, der rostet“ bringt es Dr. med. Dirk-Roelfs Meyer, Chefarzt im Team des Gefäßzentrums Berlin-Brandenburg, auf den Punkt. „Rost“ meint in diesem Falle Ablagerungen, die sich in Blutgefäßen angesammelt haben und sie verstopfen. Schlaganfall oder Herzinfarkt kann die Folge sein.
Neue Medizintechnik macht es dem Berliner Team möglich, komplizierte Durchblutungsstörungen zu behandeln. Zum Beispiel mittels eines „Drug Eluting Ballon“. Der Medikamenten-beschichtete Ballonkatheter wird an der verengten Stelle eines Gefäßes platziert und dort „aufgeblasen“, um es so wieder an einen Normalzustand anzugleichen.
Neben neuesten Methoden greifen die Spezialisten des Gefäßzentrums Berlin-Brandenburg auch auf Altbewährtes zurück. So gibt der leitende Gefäßchirurg Dr. med. Adam Czerwinski seinen Patienten stets eine Quietsche-Ente in die Hand, wenn er an ihrer Halsschlagader zu Gange ist.
Eine OP ist aber nicht immer nötig. Werden Ablagerungen frühzeitig erkannt, können sie mitunter medikamentös behandelt werden. Anderes bedarf möglicherweise keiner Behandlung. Wenn die Finger bei Eiseskälte plötzlich erblassen, taub werden und anfangen heftig zu schmerzen, spricht man vom Raynaud-Anfall. Geht der Gefäßkrampf schnell vorbei, gibt es keinen Grund zur Sorge. Andernfalls ist ein Termin in der Sprechstunde angeraten, so Oberarzt Jens-Ole Graf.
Zu all diesen Fällen informiert „Gut Durchblutet – Ein Podcast über Gefäßgesundheit“. Aber die Ärzte machen im Interview mit Moderator Harald Pignatelli auch deutlich, dass Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen beeinflussbar sind: durch Verzicht auf Rauchen, Vermeidung von Übergewicht, gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung. – Um nicht „einzurosten“! *PM/bc*
„Gut Durchblutet“ finden Sie auf der Webseite der Johannesstift Diakonie unter: www.jsd.de/gut-durchblutet.

Grafik: Ev. Krankenhaus Hubertus

brix Zaun ALU Zäune - Tore - Geländer

Jetzt online Preisanfrage starten! Und wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen im Schauraum 14513 Teltow, Ruhlsdorfer Str. 77
- Hochwertige Produkte aus Aluminium
- Individuell nach Maß gefertigt
- Rostfrei und witterungsbeständig
- In den meisten RAL-Farben lieferbar
- Große Modellvielfalt
- Passend für jeden Baustil
- Alles verschraubt - keine Schweißnähte

Brix Alu Zaun-Tor-Balkon GmbH
WWW.BRIXZAUN.COM
Gratis Katalog + Info: 0800 30 30 130 - info@brixzaun.de

Monis Biohofladen
Nachhaltig & gesund!
Lebensmittel aus der Heimat
Obst & Gemüse, Eier von glücklichen Hühnern, Rind- & Schweinefleisch, Milchprodukte, handgefertigte Backwaren u.v.m.
Kanada-Allee 12, 14513 Teltow
E-Mail: info@monis-biohofladen.de
www. monis-biohofladen.de | 0177-7951004
Öffnungszeiten:
Mo: 14 - 18 Uhr
Di- Fr: 9 - 18 Uhr
Sa: 8 - 15 Uhr

www.baeke-courier.de

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT
SEIT MEHR ALS 20 JAHREN FAMILIENBETRIEB

KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37
HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE
KÜCHEN UND MEHR
KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON• BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de
KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

METALLZÄUNE, BALKONE, AUSSENTREPPEN, GELÄNDER AUS POLEN
www.metallbauchrostowski.pl/de
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
Kontakt
Jack Krupke
01713322168
Dariusz Holun
01515 2182102

METALLBAU CHROSTOWSKI

Exklusive Adressen in der Nachbarschaft

BC-Aktion für Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung

TKS/STEGLITZ-ZEHLENDORF. Trotz „Corona" – das Leben geht weiter! Es gilt, sich auf die Gegebenheiten der bevorstehenden wärmeren Jahreszeiten einzustellen. Sei es Kleidung, Wohnungseinrichtung oder Modernisierung in Wohnung, Haus und Garten. Es ist immer von Vorteil, kompetente Partner in seiner Nähe zu wissen, die beraten und bei der Realisierung helfen. Getreu dem Motto „… das Gute liegt so nah!" möchte der BÄKE Courier seinen Lesern auch weiterhin regionale Händler, Handwerker und Dienstleister mit interessanten Angeboten vorstellen und näherbringen. *bc*

Ob Lieferservice, Frühjahrs- und Sommeraktionen, Oster-Angebote oder die Vorstellung Ihres Einzelhandels-, Handwerks- oder Dienstleistungsunternehmens – melden Sie sich bereits jetzt für die Rubrik EXKLUSIVE ADRESSEN. Interessiert? Dann senden Sie eine E-Mail an: exklusive-adressen@baeke-courier.de.

BÄKE Courier

Einzigartig und innovativ – Ambulante Augenoperationen in Stahnsdorf

Dr. Arvid Boellert *Foto: coe*

STAHNSDORF. Der Bedarf an moderner Behandlung von Augenerkrankungen wächst mit der Alterung der Bevölkerung, denn viele Krankheiten tauchen erst ab dem 60. Lebensjahr auf, weiß Dr. Arvid Boellert zu berichten. Stahnsdorf ist mit der Versorgung gut aufgestellt, nicht zuletzt wegen der ambulanten Operationsmöglichkeit in seiner Augentagesklinik in der Potsdamer Allee 3.

Der Facharzt für Augenheilkunde war Oberarzt in Eberswalde, bevor er hier seine eigene Praxis eröffnete. Schwerpunkte seines Angebots sind Operationen am Grauen Star, Injektionen von Medikamenten gegen feuchte Makuladegeneration und Vorsorgeuntersuchungen durch Optische Kohärenztomografie (OCT). Letzteres ist das modernste Verfahren, um die Netzhautdicke bis auf den Nanometer zu untersuchen, wie es beim Glaukom, dem Grünen Star und der Makuladegeneration nötig ist. Es dient darüber hinaus jeder Art von Diagnostik am vorderen und hinteren Abschnitt des Auges.

Wer sich am Auge operieren lassen muss, wird von Dr. Boellert ambulant versorgt. Alle Operationen am Grauen Star werden unter einer an die Dauer des Eingriffs angepassten Kurznarkose vorgenommen.

Beim Grauen Star nimmt er drei kleine Schnitte von höchstens zwei Millimeter vor, um dann die Linsenkapsel zu öffnen. Dr. Boellert entfernt das getrübte Linsenmaterial und ersetzt es durch ein Implantat, das auf Wunsch in vielen Fällen das Tragen einer Brille für die Ferne überflüssig machen kann.

Die chronisch verlaufende feuchte Makuladegeneration muss jedoch immer wieder behandelt werden. Seit vielen Jahren praktiziert er die Einlagerung eines Medikaments, das die Flüssigkeitseinlagerung in der Netzhaut reduziert. Hier greift die präzise Überwachungsmöglichkeit des hochauflösenden OCT-Gerätes und garantiert den optimalen OP-Zeitpunkt.

Der einzige ambulante Augenchirurg in der Region bereut nicht, mit den hohen Anschaffungskosten ein Risiko eingegangen zu sein, als er sich mit modernster Technik ausgestattet hat. C. Oe.

Digitale Zukunft am Haus

Die Berliner Firma Band Bauelemente wurde 1989 gegründet und bietet neue elektronische und digitale Möglichkeiten am Haus wie Garagen und Haustüren, die sich per Fingerscan oder Fernbedienung öffnen und so sogar auf Klinken oder Schlösser verzichten können. Neuartige Türspione sind keine herkömmlichen Löcher in der Tür, sondern äußere Kameras mit digitalen LCD-Bildschirmen im Innern. Derlei Technik sollte am Besten direkt in die Tür eingebaut werden, rät Uwe M. Band. *CW*

Uwe M. Band *Foto: CW*

Hingucker Schmiedezaun

Das Unternehmen Metallbau Chrostowski aus Cychry in Polen, das seit 2008 in Młyniska bestand, wurde 2016 in die neu gebauten Produktionshallen in Cychry verlegt. Hier werden Zäune und Balkone für Privatpersonen und Firmen hergestellt. Die Schmuckelemente der Schmiedezäune werden einzeln mit dem Kunden abgestimmt und die Muster individuell in Handarbeit angefertigt. Die anschließende Pulverbeschichtung kommt von der größten Lackiererei in der heimischen Region der Firma. *CW*

Metallbau Chrostowski *Foto: CW*

BAND BAUELEMENTE BERLIN
Wir freuen uns auf ihren Besuch!
www.band-berlin.de

ROLLADEN - GARAGENTORE
ROLLGITTER - JALOUSIEN
TÜREN - INSEKTENSCHUTZ
MARKISEN - FENSTER
RS FACHBETRIEB
5 JAHRE GARANTIE
BERATUNG + AUFMASS UNVERBINDLICH
REPARATUREN SERVICE VOR ORT
Hohenzollerndamm 77
14199 Berlin
Tel.: 030/ 89 74 69 00

Teppiche und Bodenbeläge
Wolle · Baumwolle · Kokos · Papier · Sisal
Naturfasern
Sonderanfertigung · Verlegung
Machnower Straße 13
14165 Berlin
Tel.: 0 30-84 50 79 87
Fax: 0 30-84 71 63 42
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-13.30 Uhr
Lauer Teppiche

Weitere Frühlings- und Ostertipps rund um Freizeit, Fitness sowie Wohnung, Haus & Garten präsentieren wir Ihnen in unserer Osterausgabe am 30. März 2021.

Hotline für interessierte Werbekunden:
Tel. 0171 75 33 271
Herr Valentin berät Sie gerne.

Anzeigenschluss: Donnerstag, 18.3.2021

Veranstalter hoffen auf Lockerungen

Akademie 2. Lebenshälfte mit angepasstem Programm

TELTOW. Mit Newslettern und einem Minimum an Kursen sorgt die Akademie 2. Lebenshälfte seit dem zweiten Lockdown dafür, dass auch die älteren Bürger der TKS-Region nicht ganz vom sozialen Leben abgeschnitten sind. Zwar sind die beliebten Reiseveranstaltungen weiterhin ausgesetzt und Mittwochstreffs können im März noch nicht in gewohntem Rahmen stattfinden, trotzdem haben die Mitarbeiter gute Vorarbeit geleistet und ein umfangreiches Halbjahresprogramm zusammengestellt.

Der 70 m² großer Seminarraum bietet ausreichend Platz, um in Kleingruppen Kurse durchzuführen und dabei beim Unterricht den geforderten Sitzabstand von 1,5 Metern einzuhalten.

Neben den Kursen gibt es auch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, so als Seniorentrainer oder Lesepaten. *Foto: mck*

Da in Corona-Zeiten PC, Tablet und Smartphone als Kommunikationsmittel auch für Senioren immer wichtiger werden, bietet die Akademie entsprechende Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Weiterhin gibt es Workshops zu ausgewählten Themen.

Für alle Angebote gilt: rechtzeitig anmelden!

Das gesamte Programm für das 1. Halbjahr 2021 finden Sie unter www.akademie2.lebenshaelfte.de als pdf; Fragen zu den Kursen telefonisch unter (03328) 473134 oder per Mail an: aka-tks@ebenshaelfte.de. *mck*

Aktuelle Angebote für den Monat März:

Laptop/Windows-Workshops
15.3., 13-16:15 Uhr: Wie teile ich meine Daten sicher mit anderen Nutzern über das Internet? (z.B. Dropbox)
29.3., 13-16:15 Uhr: Wie nutze ich Windows effektiver durch Tastenkürzel und wie finde ich meine gespeicherten Daten durch Anpassen der Explorer-Suchfunktion?

Smartphone-Workshops für Betriebssystem Android (z.B. Samsung, Huawei)
18.3., 15:30-18:30 Uhr: Wie nutze ich Apps, um von A nach B zu kommen? (Google Maps, Apps für ÖPNV, etc.)
25.3., 15:30-18:30 Uhr: Wie kopple ich Geräte miteinander? (Bluetooth, vom Handy drucken, Lautsprecher, etc.);

für Betriebssystem iOS (iPhone/iPad)
22.3., 13-16:15 Uhr: Wie nutze ich Foto- und Videofunktionen meines Smartphones?

Im April starten neue Sprachkurse für Englisch, Französisch und Polnisch, für die Interessenten, je nach Vorkenntnissen, verschiedene Kategorien auswählen können.

In der Rubrik **Bewegung und Gesundheit** können folgende Angebote genutzt werden.
Reha-Sport – jeweils freitags um 6 Uhr, 9 Uhr oder 10 Uhr;
Yoga-Treff – jeweils freitags ab 14 Uhr,
Mit weniger Stress durch den Alltag – montags 9-11 Uhr, der neue Kurs startet am 12.4.2021.

Schauen Sie doch mal in der Nachbarkommune vorbei: Großbeeren feiert 2021 sein 750-jähriges Jubiläum! Für den 20. März ist die Großbeerener Lichternacht geplant. … (Weitere Infos: www.grossbeeren.de)

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine März 2021

TELTOW
2.3.2021, 18:00 Uhr: *Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie**
3.3.2021, 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr**
4.3.2021, 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen, Wirtschaftsförderung und Innovation**
8.3.2021, 18 Uhr: *Hauptausschuss**
24.3.2021, 18 Uhr: *Stadtverordnetenversammlung**

KLEINMACHNOW
8.3.2021, 18 Uhr: *Hauptausschuss**
25.3.2021, 18 Uhr: Gemeindevertretersitzung
(Sporthalle Maxim-Gorki-Gesamtschule)

STAHNSDORF
9.3.2021,, 18:30 Uhr: *Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Vergabe, Personal**
22.3.2021, 18:30 Uhr: *Ausschuss für regionale Angelegenheiten (Sporthalle Heinrich-Zille-Gesamtschule)*
25.3.2021, 18:30 Uhr: Hauptausschuss*
*(Alle Angaben ohne Gewähr. * = Videokonferenz)*

MZW: Mit Rallyes und „Walk to talk" gegen Corona

TELTOW. Im Improvisieren ist die MädchenZukunftsWerkstatt (MZW) inzwischen firm. Im Laufe des vergangenen Jahres haben ihre Mitstreiterinnen es verstanden, das Beste aus der Corona-Situation zu machen. Trotz neuerlicher Teilschließung im November – Mädchen unter 15 Jahren durften den Mädchentreff aufsuchen – blieben sie auch mit den anderen in Kontakt und versuchten, ihnen individuelle Angebote zu machen. Dazu gehörten Videoclips, die zu sportlicher Betätigung wie Yoga anregen sollten und thematische Rallyes, an denen sich Familienangehörige beteiligen konnten.

Die ersten beiden Monate des neuen Jahres hat die MädchenZukunftsWerkstatt gut überstanden und für unterschiedliche und AHA-kompatible Angebote gesorgt. Es gab zum Beispiel digitale oder telefonische Unterstützung beim Homeschooling, einen „walk to talk", bei dem die Älteren, die die Einrichtung noch nicht besuchen dürfen, mit MZW-Aktiven spazieren gehen konnten und so konstant eine Ansprechperson hatten.

Wie hier im Frühjahr 2020 wird die MädchenZukunftswerkstatt demnächst wieder ein umfangreiches Programm anbieten können. Foto: mck

Des Weiteren hat die Einrichtung in Kooperation mit der Naturfreundejugend Brandenburg die Rallye „Dianas mythische Schatzsuche" entwickelt. Diese verlief vom 4. bis 6. Februar ganz coronakonform und wurde von den Teilnehmern und Teltower Familien mehr als gut angenommen.

Auch die Pläne für die kommenden Monate sind schon fast komplett. So werden kursbezogene Angebote im Rahmen des Hygienekonzepts Mitte März starten.

MZW-Leiterin Janke Rehse hofft nun, dass die Zahl der Corona-Infizierten weiter sinkt, damit der Mädchentreff wieder von allen aus ihrer Zielgruppe besucht werden kann. *mck*

Gründe für Kultur ohne Lockdown

Dieter Hallervorden zum „Friseurtheater"

Dass ich als Mitspieler im Sketch Shan Rahimkhan, einen der prominentesten deutschen Friseure, eingeladen habe, zeigt, dass es keinerlei Neid gibt auf Friseure. Allerdings ist die Begründung von Herrn Söder, die Frisur hätte mit Menschenwürde zu tun, eine Verhöhnung von Zigtausenden Künstlern und Mitarbeitern der Kulturbranche, die de facto seit einem Jahr Berufsverbot haben…

Als Inhaber zweier Theater habe ich bereits 2020 bewiesen, dass die Kulturbranche durchaus in der Lage ist, vorbildliche Hygiene-Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Kürzlich hat die renommierte Gesundheitsforscherin Dr. Christiane Wetzel begründet, dass dieser Lockdown deshalb so schlecht läuft, weil er zu unpräzise angelegt war. Statistisch wird zum Beispiel die Ansteckungsrate in einer Kultureinrichtung und in einem Puff über einen Kamm geschoren. Maßnahmen sind dann entsprechend undifferenziert. TU-Forscher haben in Theatern und Museen einen R-Wert von 0,6 % gemessen! So niedrig wie in Friseursalons. Einkaufsläden liegen doppelt so hoch. Mehrpersonen-Büros haben – selbst mit halber Besetzung – 11,5.

Es gibt also viele Gründe, Kultur schleunigst aus dem Lockdown herauszuholen! *PM/bc*

Link zum Sketch auf YoTube: youtu.be/1-3jYNPqqbc

Dieter Hallervorden
Foto: © DERDEHMEL/Urbschat

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
TKS: Claudia Anschütz
Tel. 0176/37 62 23 33
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW: Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
Tel. 0176/34 05 41 45
KLEINMACHNOW:
Gesine Michalsky,
E-Mail: gmichalsky@t-online.de

Satz/Layout: *PPM - Print-Projekt-Management, www.ppm-ca.de*
Tel. 0176/37 62 23 33

Anzeigen
Info-serv Werbeagentur
Inh. Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin
Kanalpromenade 2, 14513 Teltow
Tel. 0171/ 75 33 271
E-Mail: cagentur@info-serv.de

Herstellung:
Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140
kontakt@prospektverteilung-berlin.de
Steglitz-Zehlendorf:
Werbemittelvertrieb Peter Hoppe
Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. donnerstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 21.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

Die Erstausgabe des BÄKE Couriers erschien im September 2009.
Gründer und Herausgeber bis Januar 2020: Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin infoserv Werbung Teltow

Online-Ausstellungen

www.teltow.de:
"Wir leben bunt" (Sissy Walldorf, Pamela Henning-Salomone, bis 1.4.2021)
www.teltower-kunsttage.club:
Dieter Leßnau und Gerhard Lasson zeigen ganzjährig Arbeiten von Künstlern aus nah und fern
www.kleinmachnow.de:
„Gruß aus Kleinmachnow – Ortsansichten auf historischen Postkarten" (bis 31.3.2021),
Andrea Grote: "different layers" (6.3. - 6.5.2021)
www.imt-museum.de:
Das Museum digital entdecken! Videos erzählen die Geschichte unseres Museums.

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Stellenangebote

MAPCO
Wir suchen SIE …
MAPCO Autotechnik GmbH
Gregor-von-Brück-Ring 1, 14822 Brück
… zur Teamverstärkung an unserem Standort in Brück:
Mitarbeiter Buchhaltung (m/w/d)
Bewerbungen bitte an: bewerbung@mapco.com
Weitere Infos unter: www.mapco.com

Freier Jugendhilfeträger sucht Verstärkung für Wohngruppe in Stahnsdorf

Wir suchen ab sofort **freie Mitarbeiter (w/m/d)** mit pädagogischer Ausrichtung, die Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben.

Die Einsatzzeiten liegen vor allem in den Abend- und Nachtstunden sowie am Wochenende.

Es sollte die Bereitschaft vorhanden sein, mindestens 3 - 4 Einsätze im Monat zu übernehmen.
Wir erwarten Flexibilität, Belastbarkeit und die Fähigkeit, sich in ein Team einzubringen sowie Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern.

Wir bieten:
Fachliche Anleitung, regelmäßige Teamsitzungen, Einbindung in ein erfahrenes Team und ein spannendes Tätigkeitsfeld in der Jugendhilfe.

Die Tätigkeit kann auf Honorarbasis oder in Form eines Minijobs erfolgen.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bitte schriftlich, gern per Mail, an:

SHBB
SHBB/ KJSH e.V.
Herrn Könitz
Potsdamer Straße 1-3
14548 Schwielowsee/ OT Caputh
koenitz@shbb-potsdam.de

gut beraten

Bußgelder bei Verletzung von Schutzmaßnahmen

COVID-19 ist bekanntermaßen eine meldepflichtige Infektionskrankheit, die von Mensch zu Mensch übertragen wird. Zur Bekämpfung des Infektionsrisikos wurden die Coronaregeln, wie zum Beispiel das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, das Einhalten von Mindestabstand und Kontaktbeschränkungen festgelegt. Darüber hinaus können verschiedene Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel die häusliche Quarantäne, ein Besuchsverbot oder die Verpflichtung zur direkten Fahrt zur Wohnung oder Unterkunft angeordnet werden. Bei Verletzung der Coronaregeln oder der angeordneten Schutzmaßnahmen können durch die zuständigen Verwaltungsbehörden des Landkreises Bußgelder festgesetzt werden. Diese können für Privatpersonen im Land Brandenburg bei Verletzung der Coronaregeln zwischen 25 und 3000 Euro und bei Verletzung der angeordneten Schutzmaßnahmen zwischen 150 und 3000 Euro betragen, wobei die Festsetzung der konkreten Bußgeldhöhe innerhalb des vorgegebenen Rahmens im pflichtgemäßen Ermessen der zuständigen Verwaltungsbehörde steht. Bei der Festsetzung sind das Ausmaß der durch die Tat entstandenen Gefahren für die öffentliche Gesundheit zu berücksichtigen, aber auch, ob der Täter fahrlässig gehandelt oder sich uneinsichtig gezeigt hat. Ebenso findet bei der Festlegung des Strafmaßes Berücksichtigung, ob ein Wiederholungsfall vorliegt.
Rechtsanwältin Monika Kröger, Stahnsdorf

Der nächste BÄKE Courier erscheint am 30.3.2021.

Jubilare

Herzlichen Glückwunsch ...

HERBERT KÖFER – 100 Jahre und kein bisschen leise

Herbert Köfer, der viele Jahrzehnte in Kleinmachnow lebte, bis es ihn an den Seddiner See zog, steht seit über 80 Jahren auf der Bühne und vor der Kamera, zuletzt im kürzlich gezeigten Fernsehfilm „Krauses Zukunft". Er ist der älteste, aktive Schauspieler weltweit, und er steht seit September 2017 im Guiness-Buch der Rekorde als ältester Trabrennfahrer, der noch mit 80 Jahren im Sulky saß. In den Neuen Kammerspielen Kleinmachnow gastierte er zuletzt im Februar 2017 mit dem Stück „Ein gesegnetes Alter". Am 17. Februar 2021 wurde er 100 Jahre alt. *PM/bc*
Lesen Sie auch auf www.baeke-courier.de:
„Glückwünsche für Herbert Köfer zum 100. – Der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V. gratuliert".

Herbert Köfer 2017 in den Neuen Kammerspielen. *Foto: ca*

TÄVE SCHUR – Radrennfahrerlegende wird 90

Mehrfach war er in Teltow zu Gast bei Radrennveranstaltungen. Gustav Adolf, genannt „Täve", Schur feierte am 23. Februar 2021 seinen 90. Geburtstag. Er gehört zu den ganz Großen des Radrennsports.
Viele verbinden mit ihm vor allem die Internationale Friedensfahrt, die er 1955 und 1959 gewann. Aber er war auch mehrfacher DDR-Meister, Weltmeister im Straßen-Einzel (1958, 1959), in der Mannschaftswertung Olympiadritter (1956) und Olympiazweiter (1960). *PM/bc*

Täve Schur 2016 in Teltow. *Foto: ca*

Wenn ein Pferd auf die Bühne kommt...

30 Jahre Theater am Weinberg: Geburtstags-Revue blickt zurück

KLEINMACHNOW. Mit „Kabale und Liebe" begann eine außergewöhnliche Laufbahn eines Schüler-Theaterensembles. Die beiden ersten 10. Klassen der frisch am Weinberg Gymnasium eingestellten Deutschlehrerin Kathrin Heilmann erlebten tatsächlich schon vor 30 Jahren den Durchbruch auf der Bühne. Jetzt erzählt ein neues Stück von den drei Jahrzehnten Bühnengeschichte – und es gibt eine Feier zum 30. Geburtstag.
Die erste Premiere des „Theater am Weinberg" (TAW) am 22. Februar 1991 begeisterte und war sofort ausverkauft. Seitdem war das TAW unter Leitung von Kathrin Heilmann mit 66 Werken auf 20 Bühnen in Deutschland und Europa unterwegs, stets getreu seinem Motto „immer mit leichtem Gepäck". Im August lädt man deswegen sommerlich leicht verpackt zur Jubiläumsfeier in die Kammerspiele. Auf dem Programm: Die Geburtstags-Revue – eine Reise durch 66 Werke des TAW. Im Spätsommer lockt dann die 67. TAW-Produktion ins Freie. „Mehr verraten wir noch nicht," gibt sich Heilmann geheimnisvoll. Aber immerhin werde „bereits auf vielen Ebenen" an dem Stück gearbeitet.
Das Besondere am TAW: Etliche Akteure der Bühnen- und Tontechnik, der Kostümschneiderei, von Musik, Text und Regie und natürlich die Schauspieler sind ehemalige Schüler und Eltern, die aus purem Spaß am Theaterspiel dem Team treu geblieben sind. Zum Teil als Profis, zum Teil als Amateure. Das TAW war für einige sogar das Sprungbrett ins richtige Theaterleben. Das Alter der Mitwirkenden des Kleinmachnower Theaters reicht deswegen von zehn Jahren bis zu einem halben Jahrhundert.
Das Theaterprojekt des Kleinmachnower Gymnasiums aus Ehemaligen und dem Nachwuchs ist in TKS zuhause und wünscht sich nichts sehnlicher, als hier auch wieder das Publikum mit seinen neuesten Werken zu unterhalten. „Wir sind heiß darauf zu spielen", beschreibt Theaterleiterin Heilmann die Stimmung im Team. Wie bei vielen Ensembles wird der Lockdown mit Videoschalten überbrückt. „Wir sprechen Texte und Interpretationen durch". Am Bildschirm wurde auch bereits gefeiert. Mit dabei: Cynthia Schulz. Seit 25 Jahren spielt sie Hauptrollen, und trotz Berufstätigkeit und vier Kindern hat sie kein Stück ausgelassen. Auch Constantin A. Bürger, der erfolgreiche Regisseur, hält die Treue. Gemeinsam erinnert man sich gerne an verrückte Bühnen-Requisiten wie einen echten Wallach, der tierschutzgerecht zum Einsatz kam.
700 Freunde hat die Theatergruppe, damit hat die Deutschlehrerin vor 30 Jahren nicht gerechnet. Damals besann sie sich ihres zweiten Berufswunschs: der Schauspielerei. Vor die Wahl gestellt: Lesen oder Theaterspielen, entschieden sich viele Zehntklässler für die darstellende Kunst. Klassiker ein wenig zu modernisieren und mit den Original-Texten den Eltern vorzuspielen, das machte Spaß. „Die Schüler haben hinter meinem Rücken sogar die Bühne in den Kammerspielen gebucht", erinnert sich Kathrin Heilmann. „Das gab natürlich eine unglaubliche Aufregung – aber der Erfolg der ersten Premiere gab ihnen Recht." *gm*

Aerosole 2018 Stück: "Monsieur Poirot..." (li) und Proben einer Fechtszene auf Schloss Augustusburg (re.) *Fotos: © Bernd Blumrich*

Ein hartes Jahr überstanden

Vogelpark ist wieder geöffnet

TELTOW. Seitdem der Vogelpark & Streichelzoo seine Pforte wieder öffnen durfte, herrscht dort großer Andrang. Die beliebte Ausflugsstätte scheint noch einmal davongekommen zu sein – nun hoffentlich für immer.
Das wünschen sich nicht nur Erwachsene, die selbst als Kinder das kleine Tierparadies besucht haben und heute gern mit ihren Stepkes dort verweilen. Immer, wenn zu hören war, dass dem Vogelpark das Aus drohe, schlug dem Betreiber Lothar Lübeck eine Welle der Unterstützung entgegen. 2020 wurde eine harte Zeit für Mensch und Tier. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr, als das 30jährige Bestehen gefeiert werden sollte, folgte Tief auf Tief. Kurz nach dem Saisonstart musste der Vogelpark wie viele andere Einrichtungen Mitte März wegen des Corona-Virus' schließen. Die Wiedereröffnung des Mini-Zoos Mitte April war ein Lichtblick, aber nicht von Dauer. Die zweite Corona-Welle Anfang November hielt erneut die Besucher fern. Und dann kam der Winter...
Zu den vielen Unterstützern gehörte u. a. der Regionale GewerbeVerein TKS. Er rief zu Spenden auf und fand damit nicht nur bei Mitgliedern, sondern auch bei Privatpersonen große Resonanz. Hier eine Fuhre Heu, da ein Sack Möhren oder eine Geldsumme, Regina und Lothar Lübeck nahmen alles dankbar an.
Die größten finanziellen Sorgen linderten jedoch die in Teltow ansässige Versicherung Verti und ein Bauunternehmen aus der Schweiz, die vier- bzw. fünfstellige Summen spendeten.
Familie Lübeck sagt allen von Herzen Dank, die dazu beitrugen, den Mini-Zoo zu retten. *mck*

Außer Rand und Band – so sehr haben die Ziegen ihre Besucher vermisst. *Foto: mck*